

verliehenen Stelle
 d Tod seien. Wie
 irren, annehmen,
 den nicht eintreten
 Winter 1873 bis
 Wäre die deutliche
 Marie und Haut-
 noch occupirt; denn
 Vogesen seien bis
 en, trotz der offici-
 ter Räumung kom-
 k. Diese in dem
 tige, sowie Paris,
 Organisation und
 stand ergänzt sein,
 Der Cavallerie
 , bloß 8000, son-
 Der von uns an
 sehr kurz. Aber
 verkommene, ent-
 wälzten geständert
 energie fähig ist und
 alles geleistet wer-
 eistet werden kann.
 duld der jetzt com-
 Trost aller Krieg-
 Niedertagen auszu-
 patrie zu werden,
 Regierung durch die
 so über die Kriegs-
 en Kaiser und das
 etänst hat." Im
 ch genaue Kenntniß
 Kreisen spricht man
 hoffnung, Schmeichei,
 von der deutschen
 unen verrathen auch,
 und hierin erblicken
 ischen Gen. Divis-
 gung. Sobald die
 mmen haben wird,
 der deutschen Reichs-
 anzuknüpfen. Zu
 Hälften der vierten
 bis Ende Juli die
 Betreff der Zahlung
 n angeboten werden.
 Reichs trotz der Klar-
 n dieß in unterrich-
 ch dieses Entgegen-
 das wir so lang in
 forderungen vollstän-

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt
 man bei der Redaction,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einschickungs-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nr. 26.

Donnerstag, den 6. März.

1873.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Königl. Pfarrämter.

Nachstehender Erlaß des Königl. Statistisch-Topographischen Bureau in Betreff der Fertigung der Verzeichnisse und Uebersichten über die Eheschließungen, Geburten und Todesfälle wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Königl. Pfarrämter gebracht, daß die, diesem Erlasse nicht entsprechenden Verzeichnisse behufs der Ergänzung und beziehungsweise Berichtigung wieder hinausgegeben werden müßten.

Den 3. März 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Das Königl. Statistisch-Topographische Bureau an das Königl. Oberamt Calw.

Bei Prüfung der Verzeichnisse und Uebersichten über die Eheschließungen, Geburten und Todesfälle des Jahres 1871 sich ergeben, daß namentlich bei Aufstellung der Verzeichnisse über Trauungen die Vorschrift des §. 3. Absatz 1 der Verfügung vom 25. Januar 1871, wornach die Trauungen ausschließlich da zu verzeichnen sind, wo sie vorkommen, ungeachtet der in unserem autographirten Erlaß vom 30. Juni 1871 Nr. 2420 gegebenen ausführlichen Erläuterung noch vielfach mißverstanden wird, in dem solche häufig in die Verzeichnisse für diejenigen politischen Gemeinden aufgenommen werden, welcher die getrauten Paare angehören, anstatt in das Verzeichniß für die politische Gemeinde, zu welcher die Kirche oder überhaupt das Lokal gehört, wo getraut wurde.

Zu Vermeidung solcher Irrungen haben sämtliche Pfarrämter auf dem Titel des Verzeichnisses der Eheschließungen unmittelbar nach dem letzteren Wort die Namen der sämtlichen Trauungsorte anzugeben, wo eine derartige kirchliche Handlung von ihnen vorgenommen worden ist, wobei sich dann aus §. 5 der Verfügung vom 25. Januar 1871 von selbst ergibt, daß wenn die Trauungsorte in verschiedene politische Gemeinden gehören, die Trauungen nicht in einem Eheschließungsverzeichniß zusammen genommen werden dürfen.

Die Oberämter werden beauftragt, solche Eheschließungsverzeichnisse für das Jahr 1872, bei welchen zu vermuthen ist, daß sie unrichtig aufgestellt worden sind, hienach ergänzen zu lassen, künftig aber alle Verzeichnisse zur Ergänzung und Umarbeitung zurückzugeben, bei welchen diese Vorschrift nicht beachtet wurde.

Ferner hat sich bei Zusammenstellung der Uebersichten über die Geborenen und Gestorbenen des Jahres 1871 ergeben, daß bei den Todtgeborenen, welche nach dem Consistorial-Erlaß vom 20. November 1871, Amtsblatt S. 1984, sowohl in das Taufbuch als in das Totenbuch eingetragen werden sollen, deren Gesamtzahl in den Uebersichten über die Geburtsfälle häufig nicht übereinstimmt mit der Gesamtzahl in den Verzeichnissen über die Sterbefälle, wodurch bei der Revision der Zusammenstellungen vielfache Erörterungen und Berichtigungen veranlaßt worden sind. Zur Abmeidung solcher Anstände wird daher angeordnet, daß in den Verzeichnissen der Sterbefälle unter der Spalte Bemerkungen für jeden Monat die Zahl der hierunter begriffenen Todtgeborenen besonders angegeben und damit die Uebereinstimmung dieses Verzeichnisses mit den betreffenden Monatspalten der Uebersicht über die Geburtsfälle im Einzelnen nachgewiesen werde, welche sodann von den Oberämtern bei der Zusammenstellung der Gemeindeübersichten zu prüfen ist.

Außerdem sind die Pfarrämter darauf aufmerksam zu machen, daß unter „Familienstand“ verstanden wird, ob unverheiratet, verheiratet, verwittwet, oder geschieden? indem manche von ihnen diesen Begriff mit dem der Stellung in der Familie (Hausvater, Sohn, Tochter z.) verwechselt haben.

Die Verzeichnisse über Eheschließungen sowohl als die Uebersichten über die Geburts- und Sterbefälle in den einzelnen Gemeinden sind von dem Pfarramt für jede Gemeinde besonders anzulegen und sind auch so hieher vorzulegen.

Stuttgart, den 19. Februar 1873.

Zeller.

Steinlieferungs- Ankündigung.

Ueber die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die Calw. Weiberstädter Straße, Markung Simmozheim, werden nächsten

Freitag, den 7. l. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Simmozheim und über die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die Calw-Pforzheimer Straße, Markung Liebenzell, nächsten

Samstag, den 8. l. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Liebenzell wiederholte Ankündigungen vorgenommen, wozu tüchtige Ankünder eingeladen werden.

Hirau, den 4. März 1873.

R. Straßenbau-Inspektion.

Calw.

Laut Beschluß des Gemeinderaths vom 10. Januar 1873 wurde

Thierarzt Friedrich Kleinbub hier als

Pförmmeister und Viehshauer

bestellt, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit dem Bemerkten, daß Wanderschäfer sich bei diesem zu melden haben und Gesundheitszeugnisse über Fleisch, das von fremden Orten hier eingebracht wird, bei ihm abzugeben sind. Ebenso hat derselbe das Fleisch zu besichtigen, das auf der Freibank ausgehauen werden will.

Calw, 4. März 1873.

Stadtschultheißenamt.
 Haffner, A.B.



Gesunden

wurde in Speßhardt in der Nähe des Ulrich Löcher'schen Hauses eine Denkmünze von dem Jahrgang 1870/71. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Erjay der Einkündergebühren hier abholen.

Oberried, den 3. März 1873.

Schultheißenamt.
 Baier.

Calw.

Weitere Gaben zu Holz für Arme

sind eingegangen:
 Durch Hrn. G. Schaubert von d. Schaubert'schen Stiftung 15 fl., Zahn'schen Stiftung 5 fl.; L. F. 15 fl.

Wir sagen den Gebern hiefür herzlichsten Dank.

Kirchen-Konvent.

Oberried.

Schafwaide- Verpachtung.

Am nächsten

Freitag, den 7. März,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause in Oberried die Schafwaide auf Alzenberger Markung auf die 3 Jahre von Georgii 1873/76 verpachtet.

Den 1. März 1873.

Schultheißenamt.
 Baier.



Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres Vaters, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhstätte, hauptsächlich auch den beiden Schwestern Frida und Dorothea, sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

der Sohn Carl Widmaier, die Tochter Marie Kohler.

Veteranen-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich bei dem Donnerstag (Königs Geburtstag), Mittags 2 Uhr, stattfindenden militärischen Zeichenbegangnis des Kameraden Schiele möglichst zahlreich zu betheiligen. Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei Bäcker Seeger in der Vorstadt.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Solche Mitglieder, welche sich beim Lesen des polytechnischen Journals von D. Dingler betheiligen wollen, sind eingeladen, sich deshalb mündlich oder schriftlich baldmöglichst zu melden beim Vorstand Ransperger.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrezeln

Frohnmayer, Bäcker, beim Köhler.

Aufforderung.

Mit dem Einzug der Geschäfts-Ausstände des Herrn Apotheker Ruthardt beauftragt, ersuche ich die Schuldner derselben, ihre Schuldigkeiten in gef. Bälde an mich entrichten zu wollen.

Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Neubulach.

Wirthschafts-Empfehlung.

Indem ich der aus der Quelle einiger Mißgönnen entspringenden Verbreitung der falschen Nachricht, als ob ich meine Wirthschaft verpachtet hätte, entgegenrete, empfehle ich dieselbe mit dem Bemerken, daß ich sie nach wie vor selbst führe und stets bemüht sein werde, meine Gäste sowohl durch gute Getränke als aufmerksame Bedienung bestens zu befriedigen. Stallung ist bei mir ebenfalls zu treffen.

Zugleich bringe ich zur Kenntniß, daß ich bis zum kommenden Frühjahr meine Gartenwirthschaft wieder in Stand setzen werde.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein J. Schlauch zur Vorstadt.

Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege Simmshausen liegen gegen gefessliche Sicherheit 400 fl. zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Müller.

Samenmarkt in Pforzheim

am 11. und 12. März d. J.

im Rathhaus

für alles Saat- und Pflanzgut zur Frühjahrsbestellung; Einlieferung der Marktwaare am 10. Vormittags. Kein Standgeld. Preisvertheilung für die vorzüglichsten Ausstellungen durch einen Ausschuß.

Samenhändler und Landwirthe

werden zu Ausstellung, Verkauf, Ankauf und Austausch eingeladen.

Pforzheim, den 1. März 1873.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.

Dr. Rau.

Ein- und zweischläfrige Betten

halte ich stets vorräthig, auch werden Betten auf Bestellung solid und billig angefertigt.

G. F. Meier.

Uraher Bleiche.

Auf die rühmlichst bekannte Uraher Bleiche übernehme ich auch heuer wieder Leinwand, Faden und Garne, und sichere pünktliche Beforgung zu.

Pauline Stoy, vormals A. Armbruster.



In Gläsern zu 30 fr. in beiden Apotheken in Calw und in der Apotheke in Teinach.

10 Steinhauer,

auf gewöhnliche und Gefims-Arbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung bei

Nieder, Werkmeister.

Lehrlingsgesuch.

Für ein gemischtes Waarengeschäft einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldkreises wird bis kommende Ostern ein gut geschulter junger Mann gesucht.

Schriftliche Offerte befördert die Redaction.

Calw. Nächsten Sonntag, den 9. März, Morgens 8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Mauersteine

circa 50 Wagen, hat billig zu verkaufen A. Schaal, Werkmeister.

2 Pferde,

sehr vertraut zum Einspannigfahren, stehen zum Verkauf; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Roth- & Gelbguß

wird auf Verlangen jeden Tag gegossen von J. Holz, Gürtler.

Garten-Verkauf.

Meinen Baum- und Gemüse-Garten am Kapellenberg suche ich aus freier Hand zu verkaufen. In demselben befindet sich ein Gartenhaus mit Keller, Wirthschafts-Hütte und ein laufender Brunnen mit gutem Trinkwasser. Das Anwesen würde sich für einen Gärtner, der nebenbei eine Wirthschaft betreiben wollte, am besten eignen.

Liebhaber wollen sich

Sonntag, den 9. März, bei Herrn Ziegler 3. alten Post einfinden, wo ich selbst zu sprechen bin. August Hammer.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige finden in meiner neuerbauten Sägmühle in Calmbach gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Chr. Keller.

Alle Sorten

Gemüsesamen

empfiehlt

Georg Jung, Mehrgasse.

Ein Allmandstückle

bei dem welschen Weg hat zu verpachten Kattenbach.

Ausw

und zwar: ein Bett-Üeberwür und anderen I schube, Serre Um g

Lohk

Fleisige ju chen geübt sind von zehn Kreuz bei

Schn

finden gegen g ung bei Joh. Ne

Se. Kön. Maj Bissinger in Hof in Nagold dem Gutbes. Hor

Calw, 4. um Hilfe nach Flammen stand, vollständig abbra

Stuttg nigin-Mutter: vo Abend bis gegen Phantastren"; v

wesentliche Aende sehr unruhig. In der verfloffen unter leichten Vho Schlaf ein. Mo

Stuttg netenammer für Reetablissemntslo und Geschäfte be

tage und der Re scheine, ob nicht zu übernehmen se

Wiederherstellung verhält sich die C

Stuttg geßellen, der best namentlich ältere der Meister, Loh

Arrede mit „Sie und lärmenden B in Camstatt, gef

den hier aber sch im Brodbezug de den Bäckermeister

Truppen zur Ver gutem Lohne zu Die ganze Sache

Internationale ein hüßen, die bei m zu bestreiten, da

Nachtheil sind. Landeszeitung" ob auf Einhalten der Gehäßen halten, r

dalbet, sondern ei Kon sta n z



zheim

Ausverkauf sämtlicher Waaren weg. Geschäftsaufgabe zu Einkaufs-Preisen

und zwar: eine sehr schöne Auswahl Moireeschürzen, Spitzen und Chemisetten, gestickte Einsätze, weiße Beinkleider und Unterröcke, Bett-Überwürfe, Vorhangstoffe, weiße und farbige Taschentücher, Corsetten, Herrenhemden, Brust-Einsätze, Hemdkragen, Pelz-Biqué und anderen Biqué, weißen und grauen Futterzeug und Futterbarchent, Shirting, Handschuhe, außerordentlich billige Buglinghand- schuhe, Herren und Damenschlipse, Damen-Zacken u. s. w.

Um geneigten Zuspruch bittet

Lotte Beck Wittwe, Bahnhofstrasse.

Lohkäsemacher- Gesuch.

Gleichige junge Leute, die im Lohkäsema- chen geübt sind, finden gegen Bezahlung von zehn Kreuzer per 100 dauernde Arbeit bei

Louis Becker, Lederfabrikant, Pforzheim.

Stammheim.

Zwei auf Landarbeit geübte

Schneidergesellen

finden gegen guten Lohn sogleich Beschäfti- gung bei

Joh. Reichert, Schneidermeister.

Dienstmädchen- Gesuch.

Ein geordnetes Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren, womöglich vom Lande, wel- ches einige Erfahrung in häuslichen Ge- schäften besitzt, auch etwas nähen kann, sucht zum sofortigen Eintritt; wer? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein solides, in den Haushaltungsge- schäften erfahrenes

Mädchen,

womöglich vom Lande, findet bis Georgii eine Stelle gegen guten Lohn; wo? sagt die Expedition d. Bl.

40 bis 50 Ctr.

Heu und Stroh

hat um billigen Preis zu verkaufen Friedrich Beck in Liebenzell.

Meine untere

Wohnung

kann sogleich bezogen werden. Gerlach, Inselgasse.

Teinach.

120 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus- leihen parat bei

Erhard Kübler.

Se. Kön. Maj. haben dem Fabrikant. Schaubert in Calw, Kameralverm. Billinger in Hirsau, Forstm. Waldraff in Neuenbürg, evang. Def. Frei- hofen in Nagold u. A. — das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens, und dem Gutbes. Horlach in Calw die silberne landw. Medaille verliehen. (S. 11.)

— Calw, 4. März. Heute früh 3 Uhr ertönte die Feuerkloche, um Hilfe nach Alzenberg zu rufen, woselbst ein Wohnhaus in Flammen stand, welches auch mit seinen größeren Oekonomieräumen vollständig abbrannte. Die Fahreniß soll nicht versichert gewesen sein.

— Stuttgart. Bülletins über das Befinden S. Maj. der Kö- nigin-Mutter: vom 2. März: „Die Nacht verlief sehr unruhig; vom Abend bis gegen Morgen wenig Schlaf, häufige Beengungen und Phantasien“; vom 3. März: „Während des gestrigen Tages keine wesentliche Aenderung; die Oppression der Brust dauert fort; Nacht sehr unruhig. Gegen Morgen Ruhe und Schlaf“; vom 4. März: „In der verfloffenen Nacht trat in der ersten und zweiten Hälfte, mitten unter leichten Phantasien, ein je zwei Stunden dauernder erquickender Schlaf ein. Morgen befriedigend; Kräfte ordentlich. Dr. Götner.“

— Stuttgart, 4. März. Die Specialkommission der Abgeord- netenkammer für das Rekrutierungsgesetz beantragt Ablehnung der Rekrutierungskosten im weiteren Sinne, soweit sie die neuen Gewehre und Geschütze betreffen, um nicht den Beschlüssen des künftigen Land- tags und der Reichsregierung vorzugreifen, welche noch unentschieden scheine, ob nicht das Rekrutement im weiteren Sinne auf das Reich zu übernehmen sei. Bezüglich des Rekrutements im engeren Sinne, Wiederherstellung des durch den Krieg abgegangenen Materials u. s. w., verhält sich die Commission im Wesentlichen zustimmend.

— Stuttgart, 1. März. Der gedrohte Strike der 500 Bäcker- gesellen, der befürchtete Brodmangel ist im Sande verlaufen. Einige, namentlich ältere und vernünftiger Gehilfen haben das Anerbieten der Meister, Lohnerhöhung von 20 Proz., Besserung der Lagerstellen, Anrede mit „Sie“ angenommen, einige wurden wegen Vertragsbruch und lärmenden Benehmens hinter Schloß und Riegel sowohl hier, als in Cannstatt, gesteckt; andere bummeln einstweilen noch herum, wer- den hier aber schwerlich wieder Arbeit finden. Damit keine Störung im Brodbezug der Besatzung eintrete, hat das Militär-Gouvernement den Bäckermeistern eine Anzahl gelernter Bäcker aus den hiesigen Truppen zur Verfügung gestellt, die sehr gerne auf einige Zeit bei gutem Lohne zu der altgewohnten Beschäftigung zurückgekehrt sind. Die ganze Sache war durch einige hieher gesandte Abgeordnete der Internationals eingefädelt worden, sehr zum Schaden der armen Ge- hilfen, die bei maßvollem Auftreten mehr erreicht hätten, da es nicht zu bestreiten, daß sie gegenüber den Gehilfen anderer Gewerbe im Nachtheil sind. Wie wir von anderer Seite hören, fügt dir „Bad. Landeszeitung“ obiger Notiz bei, wird die Stuttgarter Polizei streng auf Einhalten der 14-tägigen Rindungfrist von Seiten derjenigen Gehilfen halten, welche gekündigt haben. Bummler werden nicht ge- dultet, sondern eingesteckt.

— Konstanz, 27. Februar. Da das Spitalpfarramt eine ver-

pflichtende Erklärung über die Einhaltung der seitens des Bezirksamtes festgesetzten Zeiten zur gemeinschaftlichen Benutzung der Spital- (Au- gustiner-) Kirche verweigerte, hat das Bezirksamt Besitz von der Kirche ergriffen und wird dieselbe heute Nachmittag den Altkatholiken für solange zur Alleinbenutzung überweisen, bis das Spitalpfarr- amt sich den amtlichen Anordnungen unterwirft. Professor Michels, welcher heute Abend hier eintrifft, wird morgen den ersten altkatholi- schen Gottesdienst celebrieren.

— Darmstadt, 3. März. Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs wird, der „Darmstädter Ztg.“ zufolge, am 17. Juni stattfinden.

— Wiesbaden, 3. März. Offiziellen Nachrichten zufolge trifft der russische Kaiser am 1. Juni in Ems zur Baderkur ein und ver- bleibt bis 15. Juli.

— Berlin, 2. März. Der Reichshaushaltsetat für 1872 hat beträchtliche Ueberschüsse aufzuweisen. Die Zölle haben 12 Millionen mehr eingebracht, als im Voranschlag angenommen war. Dazu kom- men Mehrerträge gegen den Voranschlag bei der Salzsteuer, bei der Branntwein- und bei der Brauabzsteuer. Ferner hat der Wechsel- stempel eine halbe Million mehr ergeben, während der Ueberschuß der Post den Voranschlag um 1 1/2 Millionen übersteigt. Das ergibt in Summa Ueberschüsse von 16 Millionen.

— Der dem Bundesrath vorgelegte, von dem Generalpostdirektor Stephan ausgearbeitete Posttarifentwurf schlägt eine einfache Taxe von 5 Sgr. für Pakete bis 10 Pfund Gewicht für das ganze Reich vor. Für Entfernungen unter 10 Meilen beträgt die Taxe die Hälfte, 2 1/2 Sgr. Für ein Gewicht über 10 Pfund tritt eine progressive Taxe ein. Man hat konstatiert, daß Pakete bis 10 Pfund 80 pCt. aller Paketendungen ausmachen. Es stünde also für diesen Zweig des Verkehrs eine umfassende Reform bevor.

— Berlin, 3. März. Der „Staats-Anzeiger“ enthält einen kö- niglichen Erlaß, wonach der König sich anlässlich des von dem Staats- ministerium unterstützten Votrages des Handelsministers damit einver- standen erklärt, daß das Staatsministerium sich bis auf Wei- teres der Prüfung, sowie der Bewilligung oder Ablehnung der An- träge auf Konzessionirung von Eisenbahnen gemäß den früheren, in gewissem Maße außer Übung gekommenen Bestimmungen vom 30. Novbr. 1838 künftig wiederum unterziehe. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge wird: der Generalsteuereinsamler Schumann vorigen Dienstag mit dem Kommissorium in dem Skrutinalverfahren gegen den Geh. Rath Wagener betraut. Selbstverständlich bedurfte derselbe zur Infor- mation aus dem Ministerial- u. Stadtgerichtsakten einige Tage, ehe er zur Vernehmung Wageners, welche am Sonnabend erfolgte, schreiten konnte.

— Der preuß. Kultusminister hat dem Abgeordnetenausschuß die Grund- züge einer evangelischen Kirchenverfassung vorgelegt, die vom Präsi- denten Hermann ausgearbeitet ist und mit der Generalsynode abschließt. Es sind aber dabei zunächst nur die 6 alten Provinzen berücksichtigt.

g der Marktwaare vorzüglichsten Aus-

ks-Vereins.

billig angefertigt. Meier.

den 9. März, Uhr, Gottesdienst.

Steine

ig zu verkaufen l, Wertmeister.

rd, umgahren, stehen ei der Expedition

selbguß

Tag gegossen von Polz, Gürtler.

verkauf.

demüse-Garten am is freier Hand zu n befindet sich ein Wirtschaftshütte mmen mit gutem n würde sich für rbei eine Wirth- n besten eignen.

9. März, alten Post einfin- chen bin. uft Hammer.

besuch.

in meiner neuer- almbach gegen häftigung. Chr. Keller.

Georg Jung, Mehrgasse.

stückerle

zu verpacken Kallenbach.



— Feldmarschall Prinz Friedrich Carl ist wieder nach Elsaß-Lothringen abgereist, um Truppeninspektion abzuhalten. Er wird zuerst die Besatzung in Metz vornehmen.

— Berlin, 4. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt mit Bezug auf die Mittheilung des Journals de Belfort: „Verhandlungen über die Räumung französischen Gebietes mögen bevorstehen; unter keinen Umständen aber wird vor Ausbezahlung der letzten Milliarde Belfort geräumt werden.“

— Berlin, 26. Febr. Im Anschluß an das neue Münzgesetz hat der Reichsanzler dem Bundesrathe eine Uebersicht der in den Staaten des Reichs bis Ende 1871 stattgehabten Ausprägungen (und Einziehungen) von Münzen zugestellt. Es ergeben sich demnach folgende Ziffern: Friedrichsdor 15 Millionen Stück, Pistolen 14,400,000, Goldfranken 10,086,000, Dukaten 1 1/2 Mill., mit Hinzurechnung der Zehn- und Fünfguldenstücke ein Gesamtbetrag von 179,545,478 Thlr. in Gold — an Silber-Courantmünzen 64,974,388 Thlr. in Zweithalerstücken, 394,334,943 Einzelthaler mit Hinzurechnung von 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/12 und 1/15 Thalern, an Gulden 14,134,532 Gulden im Gesamtbetrage von 628,800,419 Thalern. Dazu kommen noch die Hansfestärkte mit 9,144,673 Thlrn.

— In Berlin, und zwar in dem großen Charité-Krankenhaus, sind in den letzten zwei Wochen 18 Fälle von Fleckfieber konstatiert worden, von welchen 5 bereits einen tödlichen Ausgang hatten. Man fürchtet, daß die Krankheit einen epidemischen Charakter annehmen könnte.

— Berlin, 1. März. Allgemeiner Droschkenstreik in Folge des neuen Reglements hat heute begonnen. Nur ganz vereinzelt Droschken sind auf den Haltpätzen sichtbar. — 3. März. Der Droschkenstreik dauert fort. Gestern waren viele Droschken mit verklebten oder abgenommenen Nummern wahrnehmbar. Eine am Sonnabend Vormittags vorgenommene amtliche Revision ergab, daß auch nicht eine Droschke in Dienst gestellt war. — 4. März. Den heute fortstrickenden Droschken-Führern ging heute die endgültige Aufforderung des Polizeipräsidenten zu, ihre Fahrzeuge bei Weidung sofortiger Concessions-Entziehung in Dienst zu stellen. Dem Vernehmen nach schweben Unterhandlungen wegen Ertheilung einer Concessions zum Betriebe von 4000 Droschken an einen Unternehmer. Die Verhandlungen sollen sich bereits dem Abschlusse nähern.

— Wien, 1. März. Die kommunale Weltausstellungskommission beschäftigt sich mit der Wohnungsfrage. Vor einem Jahre wollte sie bereits die nöthigen Schritte thun, allein damals wurde diese Frage anderer Angelegenheiten wegen von der Tagesordnung gestrichen und jetzt, in der letzten Stunde, muß nun über Hals und Kopf gearbeitet werden, damit rechtzeitig für die Unterkunft der Fremden Sorge getragen werden könne. Die großen Hotels sind theils bereits vermietet an hohe Gäste, an Kommissäre, an Gesandtschaften u., theils von Reiseunternehmern mit Beschlag belegt. Auch werden die Preise in den Hotels hoch genug sein, um Bedenken einzulösen. So hören wir, daß für den dritten und vierten Stock eines Hotels auf der Ringstraße, das jetzt noch nicht ganz vollendet ist, für die Zeit der Ausstellung ein Preis von 220,000 fl. bedungen und zugestanden wurde. Die Mehrzahl der Besucher wird sich daher nach Privatquartieren sehnen. Allein die Besitzer von Privatquartieren wollen in den meisten Fällen ihre Wohnungen nicht für einige Tage, sondern nur für längere Termine vermieten und bedingen um so größere Preise, je kürzer der Termin ist. Dieser Umstand bietet der kommunalen Kommission für Wohnungsvermittlung nicht geringe Schwierigkeiten. Die Kommission beschloß, soweit es in ihren Kräften liegt, die Wohnungsbureauz zu etabliren und ein Subkomite einzusetzen, welches Spezialanträge vorzubereiten hat. Wie wir vernehmen, wird man an die Bürger eine Kundgebung richten, in welcher diese aufgefordert werden, freiwillig sich ins Wohnungskomite einzureihen und die Bemühungen der Kommission zu unterstützen.

— Frankreich. Versailles, 1. März. Nationalversammlung. Bei fortgesetzter Berathung des Gesetzentwurfs der Dreißiger-Kommission nahm der Justizminister Dufaure das Wort, um Erklärungen im Sinne der Aufrechthaltung des Vertrages von Bordeaux abzugeben. Nachdem noch mehrere andere Redner gesprochen, beschloß die Versammlung mit 499 gegen 200 Stimmen, in die Berathung der einzelnen Artikel einzutreten.

— Spanien. In der Untersuchung wegen des Mordversuches, der im vorigen Jahre in der Calle del Arrenal gegen den König Amadeus und seine Gemahlin gemacht wurde, ist das Urtheil gesprochen worden. Einer der Angeklagten, José Pastor, ist zum Tode verurtheilt, die übrigen 5 in Freiheit gesetzt worden. Das Todesurtheil wird unter der Republik natürlich nicht ausgeführt werden, auch wenn Don Amadeo nicht in seinem Abdankungsschreiben seine Fürbitte für die Verbrecher eingelegt hätte.

— Madrid, 25. Febr. Gestern hatten die Dinge in Madrid ein sehr bedrohliches Aussehen. Die unersöhnlichen Republikaner — sie selber nennen sich „Intransigentes“ — hatten von neuem die Waffen ergriffen in der ausgeprochenen Absicht, die Nationalversammlung zur Wahl eines republikanischen Ministeriums und darauf zur Selbstausslösung zu zwingen. Das Karnevalstreben auf den Straßen nahm in Folge dessen einen unheimlichen Charakter an. An Stelle großer Maeseraden durchzogen starke Truppenabtheilungen die Straßen nach allen Richtungen. Der Cortespalast starrte von Bewaffneten; er war von 1500 Mann, darunter starke Abtheilungen Gendarmerie, militärisch besetzt. In den offiziellen Kreisen schien man für die Nacht einen Straßenkampf zu fürchten. Die Cortesmitglieder hielten Parteiversammlungen ab, die sich bis tief in die Nacht hineinzoogen; Radikale und Republikaner hatten Ausschüsse ernannt, um über eine freundschaftliche Lösung des Konfliktes im Ministerium zu unterhandeln, die Radikalen willigten herein, daß das Ministerium ausschließlich aus Republikanern zusammengesetzt würde; sie weigerten sich indessen, die sofortige Auflösung der Nationalversammlung zuzugestehen. Gegen 8 Uhr waren die Puerta del Sol und alle militärisch wichtigen Punkte von starken Streitkräften besetzt. General Moriones, der vom Präsidenten der Nationalversammlung Martos, welchem für kurze Zeit nach der Entlassung des Ministeriums die Diktatur übertragen gewesen, interimistisch zum Generalkapitän von Madrid ernannt worden war, durchzog um 10 Uhr an der Spitze mehrerer Bataillone die Straßen; er wurde überall sympathisch aufgenommen; die Damen grüßten ihn von den Balkonen herab, da seine Gegenwart von allen als ein Pfand für die Aufrechterhaltung der Ordnung betrachtet wurde. Die Intransigentes fügten sich schließlich den Beschlüssen der Nationalversammlung, so daß es zu keinem Straßenkampfe kam.

— Türkei. Ueber das Versinken eines Kaffeehauses in's Meer schreibt man dem „Wanderer“ folgendes Nähere aus Smyrna, 11. Febr.: „Sonntag um 10 Uhr Abends versank plötzlich das Kaffee Kiboto, am Ufer des Meeres gelegen und auf Piloten erbaut, während einer Vorstellung, welche darin eine Akrobatengesellschaft gerade gab, in das Meer. Der Kaffeehausbesitzer behauptet, nur 108 Billete verkauft zu haben, während mehrere der geretteten Personen bezeugen, mindestens 200 Personen im Innern des Kaffeehauses gesehen zu haben, worunter viele arme Leute, mehrere Tüfken und einige junge Leute aus guten Häusern. Gegen 10 Uhr ungefähr hörte man plötzlich ein unheimliches Krachen, und ehe fünf Minuten vergangen, versank das Kaffee Kiboto vollständig. Die wenigen Personen, die sich nahe am Ausgange befanden, konnten sich retten. Einige retteten sich dadurch, daß sie durch das Fenster in's Meer sprangen. Die herbeigeeilten Schiffe erwiderten sich in fruchtlosen Bemühungen, die anderen Unglücklichen zu retten. Sureya Pascha, der Wali von Smyrna, der Polizei-Chef Ibrahim Aga und der Kommandant der Gendarmerie, Zahir Bey, waren ebenfalls unverzüglich erschienen und leiteten, leider ohne Erfolg das Rettungswerk. Das tiefe Schweben, welches auf das verlorene Schiff folgte, bewies nur zu deutlich, daß das Unheil vollständig war. Der katholische und der griechische Erzbischof kamen zeitlich früh herbeigeeilt. Gestern früh wurden die Hebmascinen der Ras-Gesellschaft dazu verwendet, um das Dach des versunkenen Kaffeehauses abzubauen. Die Aufsuchung der Leichen bot ein erschütterndes Schauspiel dar. Die Leichen der Akrobaten wurden noch in ihren Kostümen aus dem Wasser gezogen. Sämmtliche Leichen waren von den Krämpfen des Todeskampfes verzerrt. Zwei Tragbahnen waren den ganzen Tag hindurch beschäftigt, die Todten in die Spitzler zu transportiren. 50 Leichen brachte man in das griechische Spital, wovon 28 bereits reklamirt waren, 11 in das katholische; von diesen letzteren sind bereits 10 reklamirt. Tauscher arbeiteten den ganzen Tag und mit jeder Minute beförderten sie eine neue Leiche heraus. — Heute wurden die Aufsuchungen wieder aufgenommen, und man hat abermals 20 Leichen herangezogen. 80 Leichen hat man bis jetzt gefunden, man glaubt jedoch, daß mindestens noch 50 unter dem Wasser liegen. Die Befürzung ist eine allgemeine. Der Kaffeeball ist abgesagt worden. Ein Mann, der sich gerettet hatte, hat den Gebrauch der Sprache verloren. Die Gesellschaft der Akrobaten bestand aus 7 Männern und 3 Frauen; nur eine dieser letzteren konnte gerettet werden. Der Kaffeehausbesitzer wird in Untersuchung gezogen.“

— Amerika. Der Winter 1872—73 in Amerika zeichnet sich im Gegensatz zu unserem Winter durch hohe Kältegrade und ungewöhnliche Schneefälle aus. Um Weihnachten herrschte an der Ostküste der Vereinigten Staaten ein heftiger Schneesturm aus Nordost, welcher allen Verkehr hemmte. Die Häfen froren zu und viele Menschen kamen durch Frost un. In Nordwestamerika, namentlich in Minnesota, hauste in der ersten Hälfte des Januar ein so fürchterlicher Schneesturm, daß er noch lange als ein Gegenstand des Schreckens im Munde des Volkes fortleben wird. Etwa 300 Menschen sollen demselben zum Opfer gefallen sein; seine Heftigkeit war so groß, daß es den im Freien befindlichen Menschen fast unmöglich wurde, sich zu retten. Die Schneemassen begruben ganze Häuser, so daß nur die Schornsteine aus der allgemeinen Schneehülle heraussahen. So verhängnisvoll war das Unglück, daß der Gouverneur von Minnesota die Legislatur in einer besonderen Botschaft zur Staatshilfe aufforderte. Fast von allen Orten Neuenglands wird berichtet, daß die beobachtete Kälte die größte seit 15 Jahren war; sie erreichte ihren höchsten Stand am Morgen des 25. Dezember. Das Minimum bewegte sich zwischen 20° Fahrenheit (= 23° R.) und 55° F. (= 38° R.)

ad Calwer Wo
erschint wöchentl
mal: Dienstag, P
tag u. Samstag.
Samstagnumme
ein Unterhaltun
beigegeben. W
mentspreis halb
durch die Post bez
Bezirk 1 fl. 16 kr
gang Württemb

Mrs. 2

Amtlich

Gerl

Der dieß
einde-Anfall, a
hiesigen Forst
Mitt
auf der Forst
steigerung geb
Das Erze
1.
im Revier D

2

im Revier Si
" " Na
" " St
" " h
Wildberg

Wau

Am
Monta
kommt auf d
letzten Mal
Wohnhaus
Bozer
Haagg
Wohnhaus
raum
poldt

Stein

Am näch
M
wird Morgen
haue die Je
336 S
für die Lieb
veraffordirt,
Den 6. 2

Da jung
hier, trotz al
den zu mach
trägerische B
gewarnt, da
Bezahlung v
Den 5.

